
Literarische Matinée

in der Galerie

FRIEDRICH CHRISTIAN DELIUS

liest aus seinem Buch

DIE LINKE HAND DES PAPSTES

Sonntag, 11. Mai 2014, 12.30 Uhr

in der Galerie KunstBüroBerlin, Uhlandstraße 162, Berlin-Charlottenburg

Im Rahmen der Ausstellung „Un Heilige Orte“ mit Christoph Brech und Sara F. Levin.

„Von Delius kann man nie sagen: Jetzt kenne ich ihn. Darin, in dieser Lust, diesem Mut zur Metamorphose, liegt seine originäre Qualität,“ so Katja Lange-Müller nach der Lektüre von „Als die Bücher noch geholfen haben“. Jetzt hat der in Rom geborene Büchner-Preisträger ein aufregendes Buch über den Papst geschrieben, das aufhorchen lässt: Ein Fremdenführer und Archäologe streift durch Rom und beobachtet den Heiligen Vater außerhalb der gut gesicherten Mauern des kleinen Staates, deren Oberhaupt er ist. Der deutsche Papst besucht eine protestantische Kirche. Ganz privat ... Die Erzählung „Die linke Hand des Papstes“ von Friedrich Christian Delius ist ein sprachgewaltiges Buch über das rätselhafte, herrliche, abgründige Rom der Gegenwart – und eine moderne Legende. Für den Deutschlandfunk gehört dieses Buch in das Reisegepäck eines jeden Rombesuchers und die Süddeutsche Zeitung schwärmt: „Eine wunderbare Erzählung ... Hier macht sich ein freier Geist Luft gegen das schwere Parfum der römischen Geschichtsübermacht.“

Karten zu 10 € erm. 5 € an der Abendkasse; Reservierungen möglich per Telefon unter 030/85726240 oder per E-Mail an info@kunstbueroberlin.de

Eine Kooperation der Akademie für gesprochenes Wort, des KunstBüroBerlin, des Erzbistums Berlin und des Verein Ausstellungshaus für christliche Kunst e.V.

Friedrich Christian Delius (* 1943, Rom) Als Sohn eines Pfarrers und als ältester von vier Geschwistern wuchs Delius im hessischen Wehrda auf. Nach dem Studium der Literaturwissenschaften an der Freien Universität Berlin und dem Abschluß mit Promotion arbeitete er von 1970-78 in den Verlagen Klaus Wagenbach und Rotbuch. Seit 1978 ist er freier Schriftsteller. 2011 erhielt der Autor den Georg-Büchner-Preis. Seine Bücher wurden in 18 Sprachen übersetzt. Der Autor ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und der Akademie der Künste Berlin. Er lebt und arbeitet in Rom und Berlin.

Die **Akademie für gesprochenes Wort** wurde 1993 von der Professorin und Sprecherzieherin Uta Kutter ins Leben gerufen. Es ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Stuttgart. Vorsitzender des Vorstands ist der Verleger Michael Klett. Ziel der Akademie ist die Förderung der gesprochenen Sprache und Dichtung. Bei Lesungen, Vortragsreihen, Seminaren, Rhetorikkursen und literarischen Exkursionen wird der bewusste Umgang mit Stimme, Sprache und Dichtung gepflegt und vertieft. Seit 2010 ist die Akademie mit einer Dependence in Berlin vertreten.

Die **Galerie KUNSTBÜROBERLIN** konzentriert sich in ihrem Ausstellungsprogramm seit 2003 auf die Arbeit mit internationalen, zeitgenössischen Künstlern, in deren Werken gesellschaftliche Veränderungen reflektiert und sichtbar werden. Den gedanklichen Hintergrund bestimmt die Suche nach den menschlichen Dimensionen und den kulturellen Schnittstellen in der Kunst. Vertreten sind Künstlerinnen und Künstler verschiedener Medien wie Malerei, Video, Grafik, Fotografie, Skulptur, Installation, Lichtkunst und Performance. Seit Februar 2014 ist der **Kultur- und Kunstbeauftragte des Erzbisum Berlin** zu Gast im KunstBüroBerlin. Die Aufgabe von Pater Georg Maria Roers SJ ist es, eine Brücke zu schlagen zwischen den Künsten und der Kirche.

DIE KÜNSTER DER AUSSTELLUNG „UN HEILIGE ORTE“

Christoph Brech (* 1964, Schweinfurt) studierte von 1989 – 1995 Bildende Kunst an der Akademie in München in der Klasse von Prof. Franz Bernhard Weißhaar. 1997 – 2000 arbeitete er als Assistent an der Akademie der Künste in München, gefolgt von einer Auswahl an Lehraufträgen, z.B. an der Université du Québec Montréal (UQAM), und der Università Gregoriana in Rom (2010). Die Arbeiten von Brech sind in renommierten internationalen Sammlungen vertreten. 2006 war er Stipendiat der Deutschen Akademie Villa Massimo in Rom und wurde mit dem Will-Grohmann-Preis an der Akademie der Künste in Berlin ausgezeichnet.

Sara F. Levin (* 1963, Marburg an der Lahn) studierte von 1987 – 1992 Bildende Kunst an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. 1993 war sie Mitbegründerin des Ausstellungsvereins Halle 10 in Ludwigsburg. Ab 2008 kuratierte sie Ausstellungen nationaler und internationaler Künstlergruppen im Ausstellungsverein „Labor I“ in Ludwigsburg. Levins Arbeiten finden sich in renommierten Sammlungen wie etwa der Staatsgalerie Stuttgart und der Sammlung Schloss Moyland. Sarah F. Levin erhielt zahlreiche Stipendien und Kunstpreise, wie etwa den Akademiepreis in Stuttgart sowie den Kunst am Bau-Preis der Universität Hohenheim.